

NACHRICHTEN

Denise Däster ist die Schönste



Sursee/Zug
– Denise Däster (20) aus Sursee ist das Zentralschweizer Gesicht/Modell 2009. Sie setzte sich am Samstag an der Zuger Messe vor der Hünenbergerin Michelle Schaffo und Sandra Dierauer aus Cham durch. (red)

Vier Autofahrer sind ihr Billett los

Sempach/Nottwil – Am Sonntag mussten vier Personen ihren Ausweis abgeben, weil sie zu schnell unterwegs waren. Auf der Autobahn bei Sempach stoppte die Polizei einen 19-jährigen Mazedonier mit 169 Stundenkilometern. In Nottwil gingen ihr drei Autofahrer in einer 80er-Zone ins Netz: ein 19-Jähriger (138 Stundenkilometer), eine 42-jährige Frau (124) und ein 54-Jähriger (126). (kapo)

Römerswil will Steuern senken

Römerswil – Der Gemeinderat möchte den Steuerfuss bis 2010 von 2,10 auf 2,0 Einheiten senken. Die Controllingkommission empfiehlt gar, den Steuerfuss auf 1,95 Einheiten zu senken, um «die Konkurrenzfähigkeit gegenüber den umliegenden Gemeinden zu erhöhen». Für 2010 wird ein Defizit von über 70 000 Franken erwartet. Die Gemeindeversammlung befindet darüber am 14. Dezember. (red)

GRATULATIONEN

Dokortitel erhalten

Baldegg – Kathrin Merz hat an der Universität Basel mit ausgezeichneten Leistungen das Diplom als Ärztin erworben und zugleich ihre Dissertation eingereicht. Wir gratulieren zu diesem Erfolg herzlich.

Schlierbach

Heisse Päckli aus dem Dorfladen

Krämer Philipp Arnold macht sich einen alten Militärbrauch zunutze: Er liefert «Frässpäckli» in die ganze Schweiz. Auf Wunsch mit Sexheftli.

VON HANS R. WÜEST

Die 650-Seelen-Gemeinde Schlierbach über dem Luzerner Suralental ist nicht gerade der Nabel der Schweiz. Umso mehr sind Ideen gefragt, wenn der einzige Dorfladen überleben soll. «Der Laden alleine reicht nicht für eine Existenz», sagt Detaillist Philipp Arnold (30). Deshalb setzt er schon seit längerem mit einem Getränkeauslieferungsdienst und einem Festservice auf zwei zusätzliche Standbeine.

Jetzt ist ein unkonventionelles viertes Standbein mit einer nationalen Dimension dazuge-

kommen: Wer Rekruten, Soldaten oder Offiziere ein «Frässpäckli» ins Militär schicken will, kann dies seit Anfang Oktober online über den Schlierbacher Dorfladen machen.

Prosecco und Gummibärli
Zur Auswahl stehen acht verschiedene Grundangebote. Besonders gefragt ist die Variante «Heiss & spritzig». Das Päckli enthält neben Gummibärchen, Kaugummi, einem Fläschchen Prosecco und Tempo-Taschentüchern auch ein Sexheftli und eine Packung Präservative. «Dieses Päckli ist vor allem bei jüngeren beliebt», lacht Philipp Arnold. Aber auch die anderen mit konventionellerem Inhalt finden laut Arnold

bereits guten Anklang. Alle Päckli-Varianten kosten 25 Franken. Wer etwas mehr ausgeben will, kann Zusatzprodukte bis zu insgesamt 70 Franken ordern. Das Porto übernimmt die Armee. Arnold gibt die Pakete als Feldpost auf. «Das funktioniert bisher problemlos.»

Auch für zivile Schleckmäuler
Das neue Angebot gilt jedoch nicht nur für «die beste Armee der Welt», zitiert Philipp Arnold Bundesrat Ueli Maurer. Angesprochen sind auch zivile Schleckmäuler. «Das Frässpäckli eignet sich ebenso als Geburtstagsgeschenk, als Baustellen-Züni oder für Schul- und Jugendlager.» Hier kommen noch 8 Franken Portokosten dazu.

Wie gross das Potenzial für dieses neue Onlineangebot ist, kann Philipp Arnold vor-

EXPRESS

- Philipp Arnold aus Schlierbach hat den Service seines Dorfladens erweitert.
- Er möchte pro Tag fünf bis zehn Frässpäckli versenden – nicht nur an Rekruten.



Lädelibesitzer Philipp Arnold und Verkäuferin Michaela Schnieper mit einem «Frässpäckli».

BILD CHRIS ISELI

Ungewöhnlicher Name

Den Schlierbacher Lebensmittelladen übernahm der gelernte Kaufmann im Jahr 2005 von der Familie Unterhäuser. Er nannte ihn fortan Arnold's Daily. Diesen für eine bauerliche Landgemeinde eher ungewöhnlichen Namen habe er aus junglichem Übermut gewählt, erzählt er. Er war damals gerade aus Australien zurückgekehrt. «Es kommt schon mal vor, dass ich hier mit Herr Daily angesprochen werde», lacht der pfiffige Krämer aus Schlierbach.

HINWEIS

► Mehr Informationen unter www.frasspaekli.li

FREIAMT

NACHRICHTEN

22. Tagung der Aargauer Frauen

Lenzburg – Am 9. Januar findet die 22. Lenzburger Tagung für Frauen, die etwas bewegen wollen, statt. Organisiert wird sie von der Frauenzentrale. Der Anlass mit Referaten und Workshops will Frauen ermutigen, ihre Talente und Fähigkeiten in politischen Ämtern, der Familie, im Beruf, der Freiwilligenarbeit und Freizeit selbstbewusst einzusetzen. (red)

HINWEIS

► www.frauenzentrale-ag.ch

Aargau

Gratis-Eintritt für alle Schulklassen

bts. Die Sonderaktion «Eingeladen» des Kulturkantons Aargau ist erfolgreich angelaufen. Über 480 Schulklassen haben in den ersten 55 Tagen eines der 40 beteiligten Museen gratis besucht. Besonders beliebt waren die Ausstellung «non-stop» im Stapferhaus Lenzburg und der Legionärspfad in Windisch. Gratis in die Aargauer Museen dürfen alle Schulklassen der Schweiz und aus dem angrenzenden Ausland.

Dank einer Railway-Aktion bekommen Schulklassen ab 1. November bis 8. August nebst dem Gratis-Eintritt die Hin- und Rückfahrt zu einem um 60 Prozent ermässigten Preis.

Wohlen

Freiamt orientiert sich an den Nachbarn

Der Richtplan lässt vor allem die Agglomerationen wachsen. Doch er stellt auch die Weichen für die ländlichen Gebiete.

Mit der bevorstehenden Anpassung des Richtplans sollen die Verkehrs- und Siedlungsentwicklung im Kanton aufeinander abgestimmt werden. «Stau am Morgen und am Abend sind Entwicklungsbremser und ernüchternd für die Bevölkerung», hielt Regierungsrat Peter C. Beyeler an der Infoveranstaltung in

Pfister wies etwa auf die verbesserte Verkehrserschliessung vom Land in die Zentren und die Funktion der Landschaft zur Naherholung hin. Von den bezeichneten 26 kleineren und grösseren wirtschaftlichen Entwicklungsschwerpunkten liegen zwei im Oberfreiamt: die Allmend Muri und die Industrie Nord in Sins. Zweck der Entwicklungsschwerpunkte ist die Koordination der Siedlungsentwicklung. Vorgegeben wird, wo sich verkehrsintensive Firmen niederlassen dürfen. Standortkonforme Bauprojekte profitieren von einem vereinfachten Planungsverfahren.

Richard Hunger, Gemeinderat Dietwil, befürchtete, dass das wirtschaftliche Wachstum ausserhalb der Schwerpunkte erschwert werde. Pfister versicherte: «Auf das Kleingewerbe hat die Richtplananpassung keinen Einfluss», es gehe um grössere Unternehmen wie Logistikfirmen und Einkaufszentren.

Agglomerationsprogramm Zug

Josef Nogara, Präsident des regionalen Planungsverbands (Repla) Oberes Freiamt, relativierte die Bedeutung der Schwerpunktförderung: «Hinter den bezeichneten Entwicklungsschwer-

punkten stehe letztlich damit verknüpft die einzelne Region. Man müsste eher von einem «Entwicklungsraum Muri-Sins» sprechen.» So sei für die Repla die Bedeutung der Zentren Boswil und Merenschwand unbestritten.

Unabhängig von der aktuellen Richtplananpassung bleibe für das obere Freiamt der Blick über die Reuss weiterhin relevant. Die Auswirkungen des Agglomerationsprogramms Zug und die Zusammenarbeit mit der Wirtschaftsregion Zugwest seien daher von besonderem Interesse, betonte Nogara.

ANDREAS KAUFMANN

«Auf das Kleingewerbe hat die Anpassung keinen Einfluss.»

PAUL PFISTER, KANTONSPLANER

Wohlen fest. Die Anpassung schafft die Voraussetzung dafür, dass der Aargau vom Bund rund 80 Millionen Franken für die Verkehrsinfrastruktur in den Agglomerationen erhält.

Entwicklung in Muri und Sins

Vor allem Ballungszentren wie Aarau, Baden, Brugg, Zofingen sind berücksichtigt, im Freiamt die Agglomeration Wohlen. Die Vorlage betreffe aber auch die nicht-urbanen Gebiete, versicherte Kantonsplaner Paul Pfister: «Die Agglomerationen und der ländliche Raum kommen nicht ohne einander aus.»



Kantonsplaner Paul Pfister (links) und Regierungsrat Peter C. Beyeler informierten in der Kanti Wohlen über die Anpassung. BILD ANDREAS KAUFMANN

VERKEHR

Koordination soll verbessert werden

Die Anpassung des Richtplans beinhaltet je ein Kapitel zum Rad- und Fussverkehr, zur kombinierten Mobilität und zum Güterverkehr. Verkehrsplaner Peter Schütz: «Eine Erfolgsgeschichte sind die Park-and-Pool-Plätze an den Autobahnan-schlüssen, wo Parkplätze für Pendler-fahrgemeinschaften geschaffen wurden.» Sie sollen ebenso wie die Park-and-ride-Plätze vom Kanton gefördert werden. Das Mitwirkungsverfahren dauert bis 15. Januar.

aka

HINWEIS

► Informationen und Unterlagen: www.ag.ch/raumentwicklung